

Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Seeberger, Christian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Älter werden : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug**

Band (Jahr): **7 (2001)**

Heft 14

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

«Diese ewige Sammlerei! Da erhalten wir jeweils vor Ostern einen Brief mit Einzahlungsschein. Im Juni ist dem «älter werden» im Jahresbericht ein Einzahlungsschein beigelegt. Im Oktober findet eine Türsammlung statt und Ende Oktober erhalten wir einen Sammlungsprospekt mit der Bitte, der Pro Senectute grosszügig zu spenden ...»

Ja, diese dauernde Bemühung um finanzielle Mittel! Ich begreife, dass die Reaktionen darauf unterschiedlich ausfallen. Doch ohne Mittelbeschaffung geht es leider nicht. Und es ist in guten Zeiten ebenso nötig wie in schlechteren. Ob Pro Senectute Kanton Zug in den kommenden Jahren wiederum erfreuliche Rechnungsabschlüsse präsentieren kann, ist alles andere als gewiss.

Zu den einzelnen «Sammlungen» erlaube ich mir folgende Hinweise:

1. All jene, die im Jahr 2001 einen Kurs, einen Arbeitskreis, Turnstunden oder andere Angebote besucht haben, erhalten vor Ostern 2002 Post mit der Bitte um einen Zustupf. Wer für eine Sprachlektion gemäss seinen finanziellen Möglichkeiten mehr als Fr. 6.– bezahlen kann, kann es hier tun. Dies ist dann quasi der Sozialtarif unserer Angebote.

Wir geben klar an, wofür wir dieses Geld im Bereich Aktivitäten, Bildung und Sport (ABS) verwenden. Würden uns diese weit über Fr. 20 000.– im Budget fehlen, müssten wir den Teilnahmepreis der erwähnten Angebote erhöhen oder gewisse Angebote schlicht streichen.

2. Den Jahresbericht mit Einzahlungsschein erhalten gegen 6000 Haushalte mit dem «älter werden», er geht somit an Personen, die auch andere Dienstleistungen von Pro Senectute Kanton Zug beanspruchen oder beansprucht haben. Der Kreis ist um jene Personen erweitert, die mit Pro Senectute schon einmal Kontakt hatten.

3. Mit der Herbstsammlung wollen wir die breite Öffentlichkeit erreichen. Der Sammlungsprospekt geht an all jene, die keinen «Stopp-Kleber» am Briefkasten haben. Und die Türsammlung ist die erfolgreichste Sammlungsmethode. Allerdings auch die «härteste», weil die Sammlerinnen da und dort mit unschönen Worten abgefertigt werden.

4. Sie entnehmen auch diesem Heft, dass wir noch auf anderen Ebenen Mittelbeschaffung betreiben: Inserate- und Sponsoren-Akquisition, freiwillige Kollekten, Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern und Organisationen, Projektarbeit und Teilnahme an diversen Veranstaltungen. Dies ermöglicht es uns, Kosten zu senken oder weitere Einnahmen zu generieren.

Unser Ziel ist und bleibt, die Lebensqualität der älteren Generationen im Kanton Zug zu fördern und zu erhalten. Dies gelingt uns nur, wenn wir weiterhin «sammeln» können. Dies vor allem, um Mitmenschen zu beraten und zu begleiten und unter dem Existenzminimum liegende Budgets anzuheben, Anschaffungen im Bereich ABS zu tätigen und all die Kosten für Infrastruktur und Administration decken zu können. Es ist paradox: Schliessen unsere Jahresrechnungen positiv ab, geht es uns – wie wir da und dort hören müssen – zu gut, und dies sei schlecht. Würden die Abschlüsse negativ ausfallen, wäre unser Image als Nonprofit-Organisation zwar in Ordnung, nur müsste dann die Geschäftsleitung über die Bücher gehen!

Für Ihr Verständnis, Ihr Vertrauen und Ihre Grosszügigkeit danke ich Ihnen bestens.

Christian Seeberger